

Verlag von B. G. Teubner in Leipzig und Berlin

## Der Kunstschatz des Lesebuches

Alfred Biese urteilt in der Deutschen Literaturzeitung:

„Diese Bücher ruhen auf sehr gesunder pädagogischer und psychologischer Grundlage. Sie betonen mit Recht, daß die Zeiten vorüber seien, in denen man den Kunstgehalt eines Gedichtes und Profanstüdes durch einige Sach- und Worterklärungen, sowie durch Überlieferung der wissenschaftlichen Terminologie für Poetik und Metrik zu erschließen hoffte; vielmehr muß jedes literarische Kunstwerk als Ganzes aufgefaßt, als ein Stück verdichteter Welt- und Lebensauffassung empfunden werden. Was die Verf. erstreben und in hohem Maße erreichen, ist die Kunst, den künstlerischen Goldschatz aus der Tiefe der Gedichte zu heben und für die Jugend auszusprühen. Die Erklärungen bieten zumest ganz vorreffliche Richtweisungen und sind von dichterischem Geiste durchweht. Nicht ein Schema nach irgendwelchen Formalismen herrscht hier einengend und lähmend, sondern jedes einzelne Gedicht wird als lebendiges Kunstwerk, das seine eigene Übermittlungsform erhellt, betrachtet und behandelt. Diese beiden Werte gehören unzweifelhaft zu dem Besten, was wir auf diesem Gebiete besitzen.“

Zunächst sind erschienen:

### Die lyrische Dichtung

Von Oberlehrer **Wilhelm Deper** in Altona.

[VI u. 205 S.] gr. 8. 1909. Geh. M. 3.40, in Leinwand geb. M. 4.—

„... Hier werden Ziele gesteckt und Wege gemessen, Augen und vor allem Herzen geöffnet, und es bleibt der Persönlichkeit des Lehrers überlassen, die hier aufgedeckten Schätze zu der kleinen Mäuge von Unterrichtseinheiten auszusprühen. Es will viel sagen, daß uns hier gezeigt wird, wie man der Eigenart poetischer Gebilde gerecht werden kann. Wenn Deper den Stimmungsgehalt eines lyrischen Gedichtes vor uns entfaltet oder Weber mit wenigen fähigen Strichen die Charakterzeichnung eines Poeten hinwirft, so gilt es, unsere Empfänglichkeit zu steigern und unser Gehör zu verfeinern und zu vertiefen. Unserer Praxis aber wird unmittelbar gebietet durch Musterbehandlungen wie die von Gölts, ‚Pelzemerl‘ oder Rückerts ‚Büblein, das überall mitgenommen hat sein wollen‘. Da wird in der Tat das Gedicht zum eignen Erlebnis des Kindes. Und darauf kommt's doch an.“ (Preussische Schulzeitung.)

### Die epische Dichtung

Von Dr. **Ernst Weber** in München

[VIII u. 266 S.] gr. 8. 1909. Geh. M. 3.40, in Leinwand geb. M. 4.—

„... Wer Ernst Weber kennt, wer da weiß, wie in diesem fleißigen und hochbegabten Manne sich der schaffende Künstler und der feinfühlige Pädagog und Kinderkenner die Hand reichen, der erwartet mit Vorbehalt, in dem Buche etwas Gutes zu finden. Und diese Erwartung wird nicht getäuscht: Auf jeder Seite bewährt sich der geborene Kunstinterpret, der Kenner und Liebhaber unserer vaterländischen Literatur, der praktische Schulmann. Als Krone des Buches möchte ich den Abschnitt: ‚Epische Dichtercharaktere‘ bezeichnen. Die Art, wie der Verfasser die Dichterpersönlichkeit eines Goethe und Schiller, eines Uhland und Mörike, eines Hebel und Keller usw. uns vor Augen malt, hat positiven künstlerischen Wert und liegt sich mit hohem Genuß.“ (Allgemeine Deutsche Lehrerzeitung.)

### Ausführlichen Prospekt

mit Programm der Sammlung und Probeauschnitten aus den ersten beiden Bänden versendet der Verlag umsonst und postfrei an jeden Interessenten.